

# **Hard Asset- Makro- 19/14**

Woche vom 05.05.2014 bis 09.05.2014

## **Chinas Geld kauft Ruhe**

Von Mag. Christian Vartian

am 11.05.2014

Die Russische Föderation möchte gerne eine finanzielle Beteiligung Chinas bei der Konstruktion einer Brücke über die Straße von Kerch. Diese dient dazu, die Krim mit Russland zu verbinden und kostet Milliarden.

Würde die Russische Föderation auch nur einige wenige Quadratkilometer der Ostukraine einnehmen und behalten, bräuchte sie diese Brücke überhaupt nicht, da diesfalls nämlich der ganz normale Landweg mit fertig installierten Versorgungsleitungen für die Krim zur Verfügung stünde.

Wenn man Milliarden wegen ein paar Kilometern, die man nicht einzunehmen plant, ausgibt, obwohl auch auf diesen paar Kilometern überwiegend Russen wohnen, dann spricht das nicht für die Planung eines Einmarsches.

Die Russische Föderation hätte gerne die etlichen Milliarden, welche ihr die Ukraine an Gas schuldet, von dieser zurück, welche diese Milliarden wiederum nur vom Westen erhalten kann.

Die Russische Föderation braucht also zumindest entweder Chinesisches oder Westliches Geld.

China sitzt auf einem Berg von US- Dollar, vorwiegend in Treasuries und möchte, was es auch laufend tut, in Gold diversifizieren. Das möchte es langsam, zu günstigen Konditionen tun. Günstige Konditionen sind hoher USD und billiges Gold, beides für China gut, falls es lange so bleibt.

Der USD befand sich trotz (an sich wechselkurs erhöhendem) Tapern (Reduzieren) von „QE“3 auf Talfahrt im USDX Richtung der kritische 79 und unterschritt diese ganz kurzfristig. Das ist sehr schlecht für China.

Die EU möchte weiter die anderen QE machen lassen und ihre eigene Zentralbank nur reden lassen. Sie möchte aber, dass die rapide Erholung

der Kurse (durch Sinken der Yields) der Staatsanleihen der EUR- Peripherie so anhält, dafür braucht es Käufer mit viel Geld, z.B. auch China.

**Und diese Woche brachte nichts Anderes, als dass Chinas Bedingungen sich durchsetzten:**

- Russland versuchte russischstämmige Unabhängigkeitskämpfer in der Ostukraine zu bremsen und zog seine Truppen aus den Grenzstellungen zurück;
- Gold fiel darauf in USD;
- Der USD stieg im USDX massiv dank Draghis Ankündigungen von „künftig höherer Inflation im EUR- Raum“- QE mal wieder suggeriert.

Da alle Chinas Geld brauchen bzw. dessen Verbleib in US- Treasuries, hat China sich durchgesetzt. Die Weltkoordination wurde wieder hergestellt, zumindest kurzfristig.

Aus China selbst kamen sehr schlechte Zahlen (sinkende Produzentenpreise, Inflation auf 18- Monats- Tief, Export steigt wieder- minimalst um 0,9%), die Regierung verlautete, man müsse sich an langsames Wachstum gewöhnen.

Silber sank erheblich, es ist- meiner Meinung nach- unter der 3 weißen Industrieedelmetallen eben das der Peripherieprodukte, sinkt dort die Steigerungsrate der Produktion, dann ist Silber besonders betroffen.

Und dennoch bog dann überraschend eine Zahl um die Ecke, eine inflatorische aus den USA: Die Stückkosten im 1. Quartal stiegen um 4,2% vs. Konsensus von 2,5% und das bei einer Produktivitätssenkung um 1,7% vs. Konsensus 1,2%. Da biegt Inflatorisches aus der US- Produktionsecke in den toten Blickwinkel der Märkte. Noch haben sie es nicht bemerkt.

Die Südafrikanischen Arbeitgeber haben die Gewerkschaftsforderungen weitgehen akzeptiert, eine Streikbeendigung könnte Platin und ein wenig auch Palladium negativ preislich beeinflussen.

S&P 500 resistance levels bei 1875, 1900, und 1925; support levels bei 1850, 1837 und 1825.

**Stand Vartian Edelmetallindex: Au 44%, Ag 7%, Pd 39%, Pt 10%.**

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 936,96 auf 936,74; minus 0,02%

**Platin (Pt) stieg von EUR 1032,33 auf 1035,42; plus 0,30%**

Palladium (Pd) sank von EUR 582,08 auf 580,15; minus 0,33%

Silber (Ag) sank von EUR 14,02 auf 13,91; minus 0,78%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,89 (VW 13,00) - f. Au

Dow/ Gold: 12,86 (VW 12,71) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **1,4%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1265%**

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	19 %	19 %	halten
Platin (Pt)	8 %	8 %	halten
Palladium (Pd)	27 %	30 %	aufrunden
Silber (Ag)	11 %	8 % (S in Pd)	abrunden
<b>Extern individ.</b>			
<b>Zahlungsmittelsilber</b>	2 %	2 %	verbunkern/ halten
<b>Gold</b>	25 %	25 %	verbunkern/ halten
<b>Silber</b>	5 %	5 %	verbunkern/ halten
<b>Platin</b>	2 %	2 %	verbunkern/ halten
<b>Palladium</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten

### Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	102,22	kum. inkl. 2010 bis 2013: 177,89
Mit Asset- Management (kalk.)	120,53	kum. inkl. 2010 bis 2013: 917,17

### Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	<b>109,17</b>
Mit Asset- Management (kalk.)	<b>128,72</b>

Den Autor kann man unter [suppo.intelli@gmail.com](mailto:suppo.intelli@gmail.com) erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes im neuen, zweiten großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, blitzschnell, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

\* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

\* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich  $\frac{1}{4}$  des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD

und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

\* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

\* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

\* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*